

Logisticker

April 2026

STRECK
TRANSPORT

Folgen Sie uns
auch auf Instagram!
Streck Transport
Deutschland



Die Schlafexperten – Entspannung & Komfort

SDGs im Fokus
Nachhaltigkeit bei
Streck Transport

Logistische Meisterleistung
Ski-Weltcup
in Adelboden

Qualität mit Kompetenz
Gefahrstofflagerung
in Lörrach



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem Frühling verbindet sich seit jeher die Vorstellung des Aufbruchs: Die Tage werden wieder länger, die Natur erwacht aus dem Winterschlaf und auch wir bei Streck Transport widmen uns wieder mit neuem Elan den anstehenden Herausforderungen. Zwar verbreiten die aktuellen Nachrichten von kriegerischen Auseinandersetzungen und einer kriselnden Wirtschaft nicht allzu viel Optimismus, doch wir bei Streck Transport haben uns – bildlich gesprochen – den Frühling zum Vorbild genommen: Themen, mit denen wir etwas bewegen können, werden angepackt und beherzt vorangetrieben. Hier haben wir insbesondere die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Fokus, die bei uns keine Gegenspieler, sondern zwei Seiten derselben Medaille sind. Diese Maßnahmen zielen stets darauf ab, unseren Kunden einen aktiven Nutzen zu bieten – indem wir uns Stück für Stück von der fossilen Kostenspirale abkoppeln und Kunden gleichzeitig dabei unterstützen, ihre CO₂-Bilanz zu verbessern.


Ganz konkret sieht man dies aktuell an unserem Standort Freiburg: Durch Investitionen in die Strominfrastruktur haben wir dort in den letzten Monaten die Grundlage für eine noch breitere Nutzung der Photovoltaik geschaffen. Damit wird es erst möglich, den Strombedarf unserer stetig wachsenden Flotte batterieelektrischer Lkw zu decken und gleichzeitig die entsprechenden

Ladesäulen für Lkws und Pkws unserer Mitarbeitenden zur Verfügung zu stellen. Zudem planen wir in Freiburg aktuell eine neue, vollautomatisch betriebene Logistikhalle, bei deren Betrieb wir durch die Nutzung von Solarzellen und Geothermie gänzlich auf fossile Energieträger verzichten können.

Freiburg ist hierfür nur das prominenteste Beispiel, denn Investitionen in neue E-Lkws samt Ladesäulen oder in den stetigen Ausbau von Photovoltaik und Geothermie tätigen wir aktuell an vielen unserer Standorte in Deutschland und der Schweiz. Damit verringern wir in der gesamten Unternehmensgruppe schrittweise unsere Abhängigkeit von Diesel, Öl und Gas und reduzieren somit unseren CO₂-Fußabdruck. Gleichzeitig machen wir uns dadurch aber auch resilienter gegenüber politischen und wirtschaftlichen Spannungen – die aktuell steigenden Öl- und Gaspreise aufgrund des Kriegs im Iran liefern hierfür wieder einmal ein trauriges Beispiel. Doch selbst ohne galoppierende Energiepreise lohnen sich diese Technologien: Wir verbrauchen unseren eigenen Strom, nutzen Grundwasser zum Heizen und Kühlen – und sparen damit bares Geld. Unsere Kunden profitieren aber nicht nur von unserer wachsenden Unabhängigkeit gegenüber den Preisen am fossilen Energiemarkt, sondern können die CO₂-Einsparungen bei Transport und Logistik auch in ihre eigene Nachhaltigkeitsbilanz einfließen lassen.

Sie sehen, Wirtschaftlichkeit und Investitionen in eine nachhaltige Infrastruktur sind für uns bei Streck Transport auch in herausfordernden Zeiten kein Widerspruch, sondern zwei Säulen unserer unternehmerischen Verantwortung – und Sie als Kunden profitieren unmittelbar davon. Wir freuen uns, diesen Weg mit Ihnen zusammen weiterzugehen – nicht nur im Frühling, sondern das ganze Jahr hindurch.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Logistickers!

Ihr 

Bernd Schäfer
Vorsitzender der Geschäftsführung
Streck Transport



16

POLITIK & WIRTSCHAFT

Logistik im Wandel: Was im Jahr 2026 alles neu ist..... 4
 CBAM: Schweizer Exporteure weitgehend ausgenommen 6
 CO₂-Bepreisung für Benzin und Diesel verschoben 8
 Infrastruktur-Zukunftsgesetz in Deutschland 9
 Mobilitätswende: Streck setzt auf Strom 10

UNSERE VERANTWORTUNG

SDGs im Fokus: Wenn Verantwortung konkret wird..... 12
 Nachhaltigkeitsbericht 2025..... 14
 ISO 50001: Den Energieverbrauch genau im Blick 15

FIRMENPORTRAIT

Matratzen Concord: Die Schlafexperten..... 16

AUS DEM UNTERNEHMEN

Logistische Meisterleistung: Ski-Weltcup in Adelboden 20
 Viel Platz für Neues: Neue Logistikhalle in Freiburg 22
 Gemeinsam besser: Hellmann zu Gast 23
 Lörrach: Gefahrstofflagerung mit Kompetenz..... 24
 Congratulazioni Italsempione! 26
 Kundenevents bei Streck Transport 27
 Schneller fertig: Verkürzte Ausbildung in Freiburg 28
 Sich besser verstehen: Sprachen lernen in der Schweiz 30
 Impressum 32



10



20



28



Logistik im Wandel

Was im Jahr 2026 alles neu ist...

Zahlreiche Neuerungen sind in diesem Jahr im Transportsektor bereits in Kraft getreten oder stehen noch an. Der Logisticker bietet eine Übersicht mit den wichtigsten Änderungen in der Logistikbranche, die auf einer Auswahl des Bundesverbands Spedition und Logistik (DSL) beruht.

150-Euro-Zollfreigrenze abgeschafft

Die 150-Euro-Zollfreigrenze der EU ist seit Januar abgeschafft, gleichzeitig wurde eine *E-Commerce-Handling Fee* eingeführt. Beide Maßnahmen sollen Importe von Billigprodukten senken, die häufig nicht den europäischen Standards entsprechen und unterfakturiert sind. Beides wird in Form einer Übergangslösung bis zur geplanten Reform des EU-Zollkodex im Jahr 2028 umgesetzt.

EU-Emissionshandel auf den Seeverkehr ausgeweitet (EU-ETS Maritime)

Seit dem 1. Januar 2026 werden die Emissionen aus dem Seeverkehr vollständig in den Europäischen Emissionshandel (EU-ETS) einbezogen. Für Reedereien bedeutet dies einen deutlich höheren Bedarf an Emissionszertifikaten, da nun ein größerer Anteil der verursachten CO₂-Emissionen berück-

sichtigt wird. Es ist daher absehbar, dass sich ETS-Zuschläge im Seeverkehr entsprechend anpassen werden.

Rechtsgrundlage ist die Richtlinie (EU) 2023/959, mit der der europäische Gesetzgeber den Emissionshandel schrittweise auf den maritimen Sektor ausgeweitet hat. In einer Übergangsphase wurden zunächst nur Teile der Emissionen einbezogen: 2024 waren 40 Prozent, 2025 dann 70 Prozent der CO₂-Emissionen aus Fahrten zwischen zwei Häfen innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) relevant. Seit 2026 gilt nun die vollständige Einbeziehung dieser innergemeinschaftlichen Verkehre. Für Transporte zwischen einem EWR-Hafen und einem Hafen in einem Drittstaat bleibt es weiterhin bei einer 50-prozentigen Anrechnung der Emissionen.

Die neuen Regelungen können auch Auswirkungen auf die operative Planung im Seeverkehr haben. Denkbar sind beispielsweise Anpassungen bei Routen oder Fahrgeschwindigkeiten sowie ein verstärkter Einsatz emissionsärmerer Kraftstoffe. Gleichzeitig will der europäische Gesetzgeber verhindern, dass Reedereien Häfen gezielt meiden, um ETS-Kosten zu umgehen – ein Vorgehen, das als „Port Evasion“ bezeichnet wird.

Gefährliche Güter

Der *International Maritime Dangerous Goods Code* (IMDG-Code) liegt seit dem 1. Januar 2026 in der Fassung des Amendments 42-24 vor und ist seit diesem Zeitpunkt verbindlich anzuwenden. Der IMDG-Code regelt weltweit den sicheren Transport gefährlicher Güter auf dem Seeweg. Er legt unter anderem fest, wie Gefahrgüter korrekt klassifiziert, verpackt, gekennzeichnet und dokumentiert werden müssen, damit Risiken für Menschen, Umwelt und Transportmittel minimiert werden.

Auch im Bereich der Luftfracht gibt es eine Aktualisierung: Zum 1. Januar 2026 ist die 67. Ausgabe der *IATA Dangerous Goods Regulations* (DGR) in Kraft getreten. Diese Vorschriften bilden die maßgebliche Grundlage für den sicheren Versand von Gefahrgut im internationalen Luftverkehr. Anders als in manchen Jahren zuvor trat die neue Ausgabe ohne Übergangsfrist unmittelbar verbindlich in Kraft.

Mautbefreiung für emissionsfreie Nutzfahrzeuge

Das Vierte Gesetz zur Änderung mautrechtlicher Vorschriften verlängert in Deutschland die Mautbefreiung für emissionsfreie Nutzfahrzeuge deutlich: Fahrzeuge mit batterieelektrischem oder Wasserstoffantrieb und einer technisch zulässigen

Gesamtmasse über 4,25 Tonnen bleiben bis zum 30. Juni 2031 vollständig mautbefreit. Fahrzeuge bis 4,25 Tonnen erhalten derzeit zeitlich unbegrenzte Mautfreiheit.

Neue EU-Verpackungsverordnung PPWR

Die neue EU-Verpackungsverordnung (EU) 2025/40 tritt am 12. August 2026 in Kraft. Sie betrifft eine Vielzahl von Marktteilnehmern entlang der Lieferkette – darunter Hersteller, Lieferanten, Importeure, Händler, Bevollmächtigte, Endvertrieber sowie Fulfillment-Dienstleister.

Ziel der Verordnung ist es, Verpackungen in der Europäischen Union umweltfreundlicher und ressourcenschonender zu gestalten. Dazu enthält sie umfangreiche Vorgaben zur Zusammensetzung von Verpackungen, zu deren Recyclingfähigkeit und Wiederverwendbarkeit sowie zur Reduzierung von Verpackungsmengen. Auch Kennzeichnungspflichten werden europaweit neu geregelt, um eine bessere Trennung und Wiederverwertung von Materialien zu ermöglichen.

Unternehmen sollten sich daher frühzeitig mit den neuen Anforderungen vertraut machen und ihre Verpackungslösungen sowie Prozesse entsprechend prüfen und gegebenenfalls anpassen.



Schweizer Exporteure weitgehend ausgenommen

Europas CO₂-Abgabe CBAM verändert den Handel

Seit Januar 2026 erhebt die Europäische Union eine CO₂-Abgabe auf importierte Waren wie Stahl und Zement, den sogenannten *Carbon Border Adjustment Mechanism* (CBAM). Die Schweiz ist als Nicht-EU-Land von der Steuer ausgenommen, wird aber ihre Position neu bewerten. Die EU plant, die Abgabe ab 1. Januar 2028 auf Automobile, Kühlschränke und Waschmaschinen auszuweiten, berichtet die Nachrichtenagentur Reuters.

CBAM ist Teil des europäischen Green Deals, mit dem die EU bis 2050 klimaneutral werden will. Die Abgabe soll dazu beitragen, Emissionen zu senken und kohlenstoffintensive EU-Industrien vor billigeren Wettbewerbern aus Staaten mit weniger strengen Klimavorschriften zu schützen. Handelspartner wie China, Indien und Südafrika, aber auch Russland

und Brasilien kritisieren die Regelung als unfaire Benachteiligung. Die Abgabe kann vermieden werden, wenn die Staaten eine gleichwertige CO₂-Abgabe auf die heimische Produktion erheben.

Der Erfolg des CBAM hängt davon ab, ob er andere Länder dazu bewegt, eigene Systeme zur CO₂-Bepreisung einzuführen. China kündigte bereits Gegenmaßnahmen an, Befürworter sehen in der Abgabe eine bedeutende Veränderung des globalen Handels, weil sie Klimapolitik in Handelsregeln einbindet und Unternehmen zur Dekarbonisierung ermutigt. Japan hat sich ausdrücklich auf den CBAM berufen, Großbritannien plant einen eigenen Mechanismus ab 2027, auch Australien, Kanada und Taiwan erwägen, die CO₂-Bepreisung einzuführen oder auszuweiten.

Wie funktioniert CBAM in der EU?

Vorerst gilt die Abgabe für Zement, Eisen, Stahl, Aluminium, Strom, Düngemittel und Wasserstoff, die in die EU eingeführt werden. Bis zu 50 Tonnen pro Jahr gilt die De-minimis-Regelung, welche die Befreiung von den CBAM-Pflichten durch den neu eingeführten massenbasierten Schwellenwert in Artikel 2a der CBAM-Verordnung definiert (ausgenommen sind Wasserstoff und Strom).

Anstatt direkt eine Abgabe zu zahlen, müssen Importeure dieser Waren CBAM-Zertifikate kaufen, die die in den Produkten enthaltenen CO₂-Emissionen widerspiegeln. Importiert beispielsweise ein deutscher Autobauer Stahl aus einem Nicht-EU-Land, das keine CO₂-Bepreisung kennt, ist er verpflichtet, die in Stahl enthaltenen Emissionen zu berechnen und die entsprechende Anzahl CBAM-Zertifikate zu kaufen. Wenn das Exportland bereits selbst CO₂ bepreist, wird in der EU nur die Differenz zu ihren eigenen Preisen verlangt.

Der CBAM baut auf dem bestehenden CO₂-Bepreisungssystem der EU auf. Große CO₂-Emittenten müssen seit 2005 innerhalb der Union für ihre Emissionen im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems (EU-EHS) zahlen. Die Preise für CBAM-Zertifikate sind an den CO₂-Preis des EU-EHS gekoppelt.

Wie steht die Schweiz zu CBAM?

Schweizer Waren sind derzeit vom CBAM ausgenommen, da das Schweizer Emissionshandelssystem seit 2020 mit jenem der EU verknüpft ist. Damit zahlen Unternehmen de facto

einen vergleichbaren CO₂-Preis; die Verknüpfung ermöglicht die gegenseitige Anerkennung von Emissionszertifikaten und die Gleichbehandlung in beiden Systemen. Die Schweiz ist nicht verpflichtet, den CBAM im Rahmen eines bilateralen EHS-Abkommens einzuführen. Die Bundesbehörden planen nach einer Zwischenbewertung des EU-Systems, bis Mitte 2026 erneut zu prüfen, ob ein umfassender Schweizer CBAM eingeführt werden soll.



Mehr zum Thema:

[taxation-customs.ec.europa.eu/
carbon-border-adjustment-mechanism](https://taxation-customs.ec.europa.eu/carbon-border-adjustment-mechanism)

KONTAKT

Möhlin

Thomas Schlageter
+41 61 8551 - 481
thomas.schlageter@streck.ch

Freiburg

Siegfried Maier
+49 761 1305 - 423
siegfried.maier@streck.de



Auswirkungen auf Schweizer Exporteure

Die Auswirkungen von CBAM betreffen nur Schweizer Exporteure, welche bisher nach der Incoterm-Klausel DDP versteuert in die EU versenden und somit als Anmelder fungieren. Hier ist es seit Januar 2026 nur noch möglich, mit einem indirekten Vertreter innerhalb der EU repräsentiert zu werden, der unabhängig von der De-minimis-Regelung eine CBAM-Registrierung benötigt. Alternativ dazu bleibt Schweizer Exporteuren weiterhin die Möglichkeit, die Incoterm-Klausel anzupassen und damit ihre in der EU ansässigen Kunden als Anmelder zu nutzen. Gerne berät Streck Transport sie hierzu.

EU-Emissionshandel CO₂-Preis für Benzin und Diesel verschoben

Ein EU-weite CO₂-Bepreisung für Kraftstoffe wird frühestens ab Januar 2028 eingeführt. Darauf haben sich das Europäische Parlament und der Ministerrat im Dezember in Brüssel verständigt. Die Verschiebung des neuen Emissionshandelssystems für Straßenverkehr und Gebäude (ETS 2) um mindestens ein Jahr ist Teil der überarbeiteten EU-Klimaschutzgesetzgebung. Diese sieht vor, die CO₂-Emissionen in der Europäischen Union bis 2040 um 90 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 zu senken.

Ursprünglich war geplant, ETS 2 bereits ab Januar 2027 einzuführen. Dann hätten Kraftstoffhersteller und -händler Emissionszertifikate für die CO₂-Emissionen erwerben müssen, die durch Straßenverkehr und Heizenergie entstehen. Die dadurch entstehenden Kosten könnten teilweise an die Verbraucher weitergegeben werden, etwa über höhere Kraftstoffpreise.

Unklarer Termin für den Start

Ob ein Start tatsächlich im Jahr 2028 erfolgen kann, hängt von einer vorgesehenen Marktprüfung der Energiepreise ab. Sollte eine Bewertung zeigen, dass Öl- und Gaspreise über bestimmten Schwellenwerten liegen, kann der Beginn des Systems laut EU-Emissionshandelsrichtlinie um bis zu ein Jahr verschoben werden. Aufgrund der durch den Iran-Krieg aktuell stark gestiegenen Rohölpreise ist dies keine gänzlich unrealistische Option.

Aber auch die Marktprüfung der Energiepreise selbst könnte noch einmal auf Sommer 2027 verschoben werden. In diesem Fall wäre ein weiterer Aufschub des Systems bis Januar 2029 möglich. Eine darüber hinausgehende, noch weitere Verschiebung in die Zukunft ist nach aktuellem Stand jedoch nicht vorgesehen.



Infrastruktur-Zukunftsgesetz Deutschland soll schneller werden

Die Sanierung und der Neubau von Straßen, Schienen oder Brücken in Deutschland soll deutlich beschleunigt werden. Das ist das Ziel des Reformpakets „Infrastruktur-Zukunftsgesetz“ der Bundesregierung, zu dessen Finanzierung über ein Sondervermögen Milliardensummen bereitgestellt wurden. Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen dafür vereinfacht und digitalisiert werden. „Deutschland kann schneller“, sagte Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder (CDU) im Bundestag, als er den Entwurf der Reform ins Parlament einbrachte.

Zur Modernisierung der Infrastruktur haben Bundestag und Bundesrat ein milliardenschweres Sondervermögen beschlossen. Dieses soll nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch Versorgungssicherheit, gesellschaftliche Teilhabe und die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands sichern. Um das Vorhaben umzusetzen, wird angestrebt, ein einheitliches Verfahrensrecht einzuführen.

Künftig stünden alle wichtigen Infrastrukturverfahren „auf der Straße, auf der Schiene und auf dem Wasser im überragenden öffentlichen Interesse“, sagte Schnieder. So werde sichergestellt, dass ihre Bedeutung angemessen berücksichtigt werde. Außerdem ist die Vereinfachung von Umwelt- und Naturschutzvorgaben, die Straffung von Verfahren – beispielsweise durch Wegfall von Doppelprüfungen – und die Digitalisierung von Beteiligungsverfahren vorgesehen.

Mit der geplanten konsequenten Digitalisierung könnten laut Experten bis zu 30 Prozent der Verfahrensdauer bei Planung und Genehmigung gespart werden, unterstrich der Minister weiter. Projekte würde so deutlich früher baureif. Schließlich zielt das Gesetz auch auf die Reduzierung des bürokratischen Aufwandes ab. Das EU-Recht werde künftig eins zu eins umgesetzt und nicht darüber hinausgegangen, wie in der Vergangenheit. Federführend bei den weiteren Beratungen ist der Verkehrsausschuss des Bundestags.



Mobilitätswende

Bei Streck Schweiz werden weitere E-Fahrzeuge getestet, in Deutschland ist ein neuer Fernverkehrs-Lkw elektrisch unterwegs

Streck Transport testet weitere E-Fahrzeuge im Praxisbetrieb, um die Mobilitätswende im Unternehmen weiter voranzubringen.

Ein elektrisches Umsetzfahrzeug war im Dezember täglich fast 18 Stunden auf dem Streck-Hof in Möhlin im Einsatz, um seine Alltagstauglichkeit zu prüfen, berichtet Roman Maier, der bei Streck Transport in der Schweiz zuständig für den Fuhrpark ist. „Der Elektro-Wiesel hatte die gleiche technische Ausstattung wie unsere dieselbetriebenen Fahrzeuge, so dass ein Vergleich im Echtbetrieb uneingeschränkt möglich war“, sagt er. Der Test fiel genauso positiv aus wie der von neuen Lkw mit größerer Reichweite.

Elektrisch bergauf und bergab

Im Wallis ist inzwischen ein elektrischer Mercedes Sprinter als Lieferwagen in den Streck-Farben im Dauereinsatz. Seine Nutzlast beträgt knapp eine Tonne und damit etwa 30 Prozent mehr als ein baugleiches Dieselfahrzeug. „Durch gute Rekuperation sind auch in den Bergregionen Reichweiten von mehr als 250 Kilometer möglich“, erläutert Maier. Mit großer Regelmäßigkeit sei auch ein E-Sattelzug für Linientransporte zwischen Möhlin und Charrat im Wallis unterwegs.

Die beste Lösung finden

„Wir haben inzwischen über zwei Jahre Elektroerfahrung mit großen Lkw im Echteininsatz“, sagt der Fuhrparkverantwortliche. Sie liefen sehr stabil, und die Fahrer seien äußerst zufrieden mit ihnen. Bei Reichweiten von etwa 300 Kilometern für eine

Ladung benötigten die E-Autos gut getaktete Verkehre, eine größere Zahl an Ladepunkten wäre wünschenswert. Die Innovationen kämen derzeit sehr schnell, sagt Roman Maier, und Streck Transport teste alle. Klar ist bereits jetzt: „Die nächste Lkw-Investition bei Streck Schweiz wird ein E-Fahrzeug sein, kein Diesel“, sagt er. Budgetiert sei er bereits.

Neuer E-Lkw in Freiburg

Bereits über die Testphase hinaus ist man am größten Streck-Standort im deutschen Freiburg: Dort ist seit einigen Wochen ein nagelneuer Elektro-Lkw von Mercedes im regulären Einsatz. Der e-Actros mit einer Leistung von 600 PS und einer maximalen Reichweite von 500 km ist tagsüber im Shuttleverkehr im Freiburger Umland im Einsatz. In der Nachtschicht übernimmt er einen Begegnungsverkehr nach Bad Waldsee, sattelt dort um und kehrt anschließend nach einem Zwischenstopp bei Streck Transport in Meßkirch zurück nach Freiburg.

KONTAKT

Möhlin

Roman Maier
+41 61 8551 - 223
roman.maier@streck.ch

Freiburg

Frank Michel
+49 761 1305 - 564
frank.michel@streck.de

Die Nischenhelden:

Denn Standard kann jeder.

?+ DIE CHALLENGE

Schlaflose Nächte, weil Du einfach keine Lösung für Dein Logistik-Problem hast und der Countdown tickt unerbittlich herunter? Nicht mit unseren Streck-Nischenhelden!



DIE RETTER

Für unsere Nischenhelden ist kein Weg zu weit, kein Berg zu hoch, keine Sendung zu groß! Sie haben immer die passende Lösung parat und lieben die Herausforderung.



DER KONTAKT

Unsere Superhelden sind ganz einfach per Mail erreichbar – skizziere darin kurz Dein Vorhaben und wir melden uns. Versprochen! nischenheld@streck-transport.com

STRECK
TRANSPORT

SDGs im Fokus



Wenn Verantwortung konkret wird

Die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs) bilden den strategischen Rahmen der Nachhaltigkeitsaktivitäten von Streck Transport. In den kommenden Ausgaben des Logistickers möchten wir jeweils eines der sechs priorisierten Nachhaltigkeitsziele vorstellen – mit konkretem Bezug auf die Umsetzung im Unternehmen.

Zum Auftakt der Reihe geht es zunächst um die grundsätzliche Einordnung: Warum orientiert man sich bei Streck Transport an den Zielen der UN – und welche davon sind besonders relevant? Eine strukturierte Übersicht der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen bietet darüber hinaus der erste VSME-Bericht von Streck Transport Deutschland, der in gebündelter Form Fortschritte und Handlungsfelder sichtbar macht und damit eine verlässliche Grundlage für die zukünftige Ausgestaltung des Themas bietet. Mehr dazu finden Sie auf Seite 14 in diesem Logisticker.

In der Logisticker-Ausgabe Nr. 62 aus dem Juli 2025 haben Elisabeth Boll und Aline Gehri erläutert, warum Nachhaltigkeit

für Streck Transport untrennbar mit wirtschaftlicher Stabilität, Qualität und langfristiger Verantwortung verbunden ist. Verantwortung bedeutet, heute so zu handeln, dass auch kommende Generationen ein stabiles, zukunftsfähiges und wirtschaftlich gesundes Unternehmen vorfinden.

Doch das Thema „Verantwortung“ bleibt abstrakt, wenn es nicht in konkrete Maßnahmen übersetzt wird. Aus diesem Grund setzt man bei Streck Transport auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen – die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs).

Nachhaltigkeit mit klarem Rahmen

Die 17 SDGs bieten einen international anerkannten Rahmen, um ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte systematisch zu steuern, Prioritäten zu setzen und Fortschritte messbar zu machen. Für Unternehmen sind sie jedoch weit mehr als ein politisches Zielsystem: Richtig eingesetzt, helfen sie dabei, komplexe Themen wie Umwelt, Arbeitsbedingungen, Qualifikation und Innovation strukturiert anzugehen.

Gerade in der Logistik, einer Branche, in der wirtschaftliche Effizienz, technologische Entwicklung und soziale Verantwortung eng miteinander verknüpft sind, schafft ein solcher Rahmen Orientierung: Einzelne Maßnahmen stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern sind Teil einer langfristigen Entwicklung. Sie helfen dabei, Schwerpunkte zu setzen, Investitionen zu priorisieren und Fortschritte transparent zu machen – gegenüber Mitarbeitenden, Kunden, Partnern und der Öffentlichkeit.

Da unter den SDGs auch Themen zu finden sind, die von Streck Transport als Unternehmen nicht oder nur am Rande beeinflusst werden können, wurden nun sechs Ziele herausgearbeitet, die für Geschäftsmodell, Standorte und Mitarbeitende besonders relevant sind. Um unsere Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit offen darzulegen und künftig noch stärker im Fokus der Öffentlichkeit zu verankern, stellen wir diese hier kurz vor:

SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen

Gesunde und sichere Arbeitsbedingungen sind die Grundlage für Leistungsfähigkeit, Qualität und langfristige Beschäftigung. In einer Branche mit körperlicher Arbeit, Schichtbetrieb und hohem Zeitdruck kommt dem Thema Prävention, Arbeitssicherheit und psychische Stabilität eine zentrale Rolle zu. Der Fokus liegt hierbei auf Unfallvermeidung, ergonomischer Arbeitsplatzgestaltung, betrieblicher Gesundheitsvorsorge und einem bewussten Umgang mit Belastungen im Arbeitsalltag.

SDG 4 – Hochwertige Bildung

Digitalisierung, Automatisierung und neue Technologien verändern die Logistik grundlegend. Gleichzeitig steigt der Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte. Hochwertige Bildung umfasst bei Streck Transport daher nicht nur die Ausbildung, sondern kontinuierliche Weiterbildung, Wissenstransfer und gezielte Entwicklung von Nachwuchs- und Führungskräften. Damit werden Qualität, Innovationsfähigkeit und Wettbewerbsstärke langfristig sichergestellt.

SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Nachhaltiges Wachstum basiert auf stabilen Arbeitsverhältnissen, fairen Bedingungen und langfristiger Beschäftigung. Dazu gehören sichere Arbeitsplätze, Entwicklungsmöglichkeiten, Mitbestimmung und eine Unternehmenskultur, die von Vertrauen und Verlässlichkeit geprägt ist. Dieses Ziel verbindet wirtschaftliche Entwicklung mit sozialer Verantwortung und entspricht unserem Selbstverständnis als Familienunternehmen.

SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur

Moderne Logistik ist ohne leistungsfähige Infrastruktur und innovative Prozesse nicht denkbar. Investitionen in IT-Systeme, Umschlagtechnik, Automatisierung oder Standortentwicklung sind entscheidend, um Effizienz, Qualität und Nachhaltigkeit zu

verbessern. Hier bündeln wir sämtliche Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Infrastruktur, Technologien und Prozessen.

SDG 13 – Klimaschutz

Transport und Logistik sind energieintensiv. Gleichzeitig wachsen die Erwartungen von Kunden, Partnern und Gesellschaft an klimafreundliche Lösungen. Klimaschutz ist für Streck Transport daher kein Randthema, sondern ein strategisches Transformationsfeld mit klar definierten Zielen und Meilensteinen. Im Fokus stehen dabei unter anderem alternative Antriebe, die Steigerung der Energieeffizienz, die eigene Stromerzeugung sowie die kontinuierliche Reduktion von Emissionen entlang der Prozesse.

SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Nachhaltige Entwicklung entsteht nicht isoliert. Langfristige Kooperationen mit Partnern, Netzwerken und Bildungseinrichtungen stärken die Innovationsfähigkeit, sichern stabile Lieferketten und fördern den Wissenstransfer. Gerade in einer vernetzten Branche wie der Logistik sind belastbare Partnerschaften ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Schritt für Schritt – von der Strategie zur Praxis

Diese sechs Ziele strukturieren die Nachhaltigkeitsaktivitäten von Streck Transport und verdeutlichen, dass Verantwortung ganzheitlich – d.h. ökologisch, sozial und wirtschaftlich – gedacht wird. In den kommenden Ausgaben widmen wir uns jedem dieser Ziele im Detail. Wir zeigen, welche Maßnahmen wir bereits umsetzen, wo wir noch Entwicklungspotenzial sehen und welche nächsten Schritte geplant sind. Dabei geht es nicht um perfekte Lösungen, sondern um kontinuierliche Verbesserung.

Den Auftakt der Serie bildet im nächsten Heft das SDG 3 – *Gesundheit und Wohlergehen*. Denn ohne gesunde und sichere Arbeitsbedingungen lassen sich weder Innovation, Wachstum noch Klimaschutz dauerhaft umsetzen.

KONTAKT

Lörrach
Aline Gehri
+49 7621 177 - 218
aline.gehri@streck.de

www.unric.org/de/17ziele/



Nachhaltigkeitsbericht 2025

Analyse zur kontinuierlichen Verbesserung

Marvin Müller (25) ist Nachhaltigkeitsmanager bei Streck Transport in Deutschland. Der Logisticker hat mit ihm über den ersten Nachhaltigkeitsbericht in der Geschichte des Unternehmens gesprochen, den er in den vergangenen Monaten erstellt hat.

Logisticker: Herr Müller, Sie haben bei Streck Transport in Deutschland den ersten Nachhaltigkeitsbericht nach dem VSME-Standard der EU erstellt, der gerade fertig geworden ist. Was bedeutet die Analyse für den Alltag?

Marvin Müller: Das Ziel dieses Berichts ist, dass wir uns bei all dem, was wir jeden Tag bei Streck tun, kontinuierlich verbessern. Das ist ein sehr weites Feld und reicht vom Personalbereich über den Fuhrpark bis hin zum Energieverbrauch.

Können Sie das etwas näher ausführen?

Gerne. Der Bericht für das Jahr 2025 ist zunächst eine Momentaufnahme. Er zeigt, welche Maßnahmen wir im Bereich Nachhaltigkeit bereits umgesetzt haben und welche Ziele wir uns für die Zukunft setzen. Dafür haben wir Gespräche mit Mitarbeitenden und Partnern geführt, Daten erhoben, bewertet und konkrete Maßnahmen definiert. Die eigentliche Besonderheit liegt dann darin, diese Maßnahmen konse-

quent umzusetzen und ihre Wirkung weiter zu überprüfen. So können wir Fortschritte sichtbar machen und unsere Entwicklung im Bericht 2026 erneut darstellen.

Um welche konkreten Themen geht es?

Wir wollen beispielsweise unsere Fahrzeugflotte in Deutschland schrittweise stärker elektrifizieren und den Einsatz von E-Lkw weiter ausbauen. Gleichzeitig arbeiten wir daran, unseren Energieverbrauch an den Standorten nachhaltiger zu gestalten und insgesamt zu senken.

Wie kann das geschehen und welche weiteren Maßnahmen sind denkbar?

Wir wollen den Ausbau von Photovoltaikanlagen, die LED-Umrüstung an unseren Standorten sowie die intelligente Energiemanagementsteuerung unserer Gebäude im Rahmen unserer *Blue Logistics-Strategie 2030* weiter vorantreiben. Gleichzeitig macht die Analyse von Chancen und Risiken deutlich, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Umweltthema ist. Auch andere Bereiche spielen eine große Rolle, etwa Leitlinien, Vorgaben sowie Themen aus Personalbereich und Governance. So stößt man immer wieder auf Punkte, die einem auf den ersten Blick gar nicht auffallen.



Den Nachhaltigkeitsbericht 2025 von Streck Transport Deutschland finden Sie hier zum Download: www.streck-transport.de/nachhaltigkeitsbericht

KONTAKT

Lörrach
Marvin Müller
+49 7621 177 - 216
marvin.mueller@streck.de



Den Energieverbrauch genau im Blick

Streck Transport ist nach ISO 50001 zertifiziert

Die Erstzertifizierung umfasst die Standorte in Freiburg und Lörrach sowie die beiden Tochterunternehmen E.F.K. Gütertransport sowie Cargo Handling Raunheim. Mit dem erfolgreichen Audit erfüllt das Unternehmen die Anforderungen des international anerkannten Standards für Energiemanagementsysteme.

Die ISO 50001 bietet Unternehmen einen klaren Rahmen, um den Umgang mit Energie systematisch zu strukturieren. „Sie unterstützt dabei, Energieverbräuche transparent zu erfassen, relevante Einflussfaktoren zu bewerten und Verbesserungen gezielt umzusetzen“, erläutert Marvin Müller vom Streck-Nachhaltigkeitsmanagement. Im Mittelpunkt stehe ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, der sicherstelle, dass Energieeffizienz nicht als Einzelmaßnahme, sondern als dauerhafte Aufgabe verstanden werde.

Mit der Einführung der ISO 50001 erweitert Streck Transport seine bestehenden zertifizierten Managementsysteme nach

ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und ISO 14001 (Umweltmanagement). Die neue Zertifizierung ergänzt diese um den gezielten Fokus auf Energieeffizienz und energiebezogene Leistung und stärkt die Verzahnung von Qualität, Umwelt und Energie innerhalb der Unternehmensprozesse.

Die erfolgreiche Erstzertifizierung bestätigt, dass ein strukturiertes und belastbares Energiemanagementsystem aufgebaut und in die Organisation integriert wurde. „Gleichzeitig schafft sie eine verlässliche Grundlage, um Energieverbräuche künftig weiter zu optimieren und neue Anforderungen systematisch zu berücksichtigen“, betont Müller.

KONTAKT

Lörrach
Marvin Müller
+49 7621 177 - 216
marvin.mueller@streck.de



Die Schlafexperten

Der Fachdiscounter Matratzen Concord setzt auf Entspannung und Komfort

Guter Schlaf sorgt für gute Laune und ein gutes Körpergefühl. „Wichtige Voraussetzung dafür ist eine passende Matratze in einem passenden Bett, und genau darum kümmern wir uns jetzt seit 40 Jahren“, sagt Günter Föckersperger, CEO von Matratzen Concord. Entsprechend groß sei die Erfahrung des Unternehmens, das sich als Europas größter Spezialist für gesunde Schlaflösungen sieht.

Fachkundige Beratung ist gerade beim Thema Schlaf ein ganz wichtiges Element, denn eine neue Matratze soll eine gute

Nacht und ein erquicktes Erwachen beschern. Deshalb werden bei Matratzen Concord die persönlichen Vorlieben potenzieller Käuferinnen und Käufer abgefragt. Wichtig ist auch, ob die Person auf dem Rücken, der Seite oder dem Bauch schläft und was für einen Körperbau sie hat. „Männer sind beispielsweise in der Regel deutlich schwerer als Frauen, was ganz andere Anforderungen an einen Lattenrost oder die Matratze selbst stellt“, sagt Günter Föckersperger.

Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, für jedes Portemonnaie die passende Lösung anzubieten. „Unsere Angebote

ermöglichen es in der Regel, mit einem gesetzten Budget ein komplettes Schlafsystem mit hochwertigen Produkten entweder direkt mitzunehmen oder nach Hause liefern zu lassen“, betont der CEO. „Wir zeigen, dass hochwertiger Schlafkomfort kein Luxus sein muss.“ Die Produkte von Matratzen Concord sind auf Schadstoffe geprüft und haben den Anspruch, langlebig zu sein. Wer nach dem Kauf noch eine alte Matratze loswerden muss, kann sie vom Unternehmen direkt mit entsorgen lassen.

Die Schlafexperten sind mit über 550 Filialen in Deutschland, der Schweiz und Österreich präsent. Das Angebot vor Ort



Günter Föckersperger, CEO von Matratzen Concord

wird durch drei Onlineshops mit länderspezifischem Sortiment ergänzt. Verkauft werden Matratzen, Betten, Lattenroste, Bettwaren und andere Produkte rund um guten Schlaf, wie zum Beispiel Heimtextilien. Neben bekannten Marken ergänzen auch Eigenmarken in verschiedenen Preisklassen die Auswahl. In Deutschland, Österreich und der Schweiz arbeiten insgesamt mehr als 1.300 Beschäftigte für Matratzen Concord.

Streck Transport steht für pragmatische Lösungen

Streck Transport Schweiz übernimmt für das Unternehmen die Einfuhrzollabfertigung an der Schweizer Grenze, wo wöchentlich komplette Fahrzeuge der Lieferanten aus Spanien, Serbien

und Großbritannien ankommen. „Etwa 400 bis 500 Kartons mit Matratzen, Betten oder Kopfteilen befinden sich auf einem Lkw“, erläutert Joachim Baumanns, der bei Streck Transport im Außendienst tätig ist. „Wir entladen, sortieren und überprüfen die Ware auf Vollständigkeit.“ In einem zweiten Schritt wird dann an die 26 Filialen der *Matratzen Concord Schweiz AG* zugestellt. „Das geschieht zu den normalen Öffnungszeiten, und unsere Fahrer unterstützen dabei das Verkaufspersonal“, sagt Baumanns.

Auch bei Matratzen Concord zeigt man sich mit der Zusammenarbeit äußerst zufrieden. In den Filialen wird die zuverlässige

Belieferung geschätzt. „Selbst bei kleineren Herausforderungen finden wir immer gemeinsam eine pragmatische Lösung“, betont Zafer Altay, Country Manager Schweiz bei Matratzen Concord. „Die Partnerschaft mit Streck Transport hat sich von Beginn an sehr positiv entwickelt.“

Gestartet war sie zunächst mit ein bis zwei Lkw. Inzwischen läuft die Zusammenarbeit dauerhaft und stabil. Optimierungspotenziale wurden frühzeitig gemeinsam identifiziert und durch kleinere Anpassungen in den Abläufen effizient umgesetzt. Heute übernimmt Streck Transport den gesamten Prozess vom Wareneingang an der Schweizer Grenze

bis zur Verteilung an die Filialen anhand des Verteilungsschlüssels von Zafer Altay. Ein für alle transparenter und reibungsloser Ablauf.

Angesichts steigender Liefermengen aus Großbritannien, Serbien und Spanien gewinnt diese strukturierte Abwicklung weiter an Bedeutung. Neben der hohen Prozesssicherheit spielt auch die wirtschaftliche Komponente eine Rolle: Die optimierten Transport- und Zollabläufe führen zu spürbaren Kostenvorteilen – eine Entwicklung, die aus Sicht von Matratzen Concord gerne so weitergehen darf.



KONTAKT

Möhl

Joachim Baumanns
+41 61 85 51 - 221
joachim.baumanns@streck.ch

www.matratzen-concord.ch



MATRATZEN CONCORD

- 1986 – Klaus Hartmann gründet das Unternehmen in Deutschland und startet mit 24 Filialen
- 1998 – Verkauf an die niederländische Beter Bed Holding
Expansion in die Schweiz und nach Österreich
- 2013 – Einführung des Onlineshops in den drei Ländern
- 2019 – Verkauf an die chinesische Magical Honour Ltd.
Vertrieb von Eigenmarken
- 2021 – Gesellschafterwechsel an die Shanghai Houpeng
Enterprises Consulting Co., Ltd
- 2026 – Zum 40-jährigen Bestehen des Unternehmens
sorgen über 550 Filialen in Deutschland, Österreich
und der Schweiz für guten Schlaf

Der Ski-Weltcup in Adelboden

Logistische Meisterleistung – auch Streck Transport hat unterstützt



Der Weltcup-Riesenslalom im Schweizer Dorf Adelboden gilt mit seinen Steilhängen als der schwerste der Welt. Solche mitreißenden Großveranstaltungen sind immer auch eine logistische Meisterleistung. Der Logistiker hat darüber mit Daniel Steiner gesprochen, der bei Streck Transport Schweiz Geschäftsbereichsleiter ist.

Logistiker: Adelboden im Berner Oberland hat rund 3.400 Einwohner und veranstaltet einen Weltcup mit etwa 40.000 Gästen. Wie ist so etwas logistisch überhaupt möglich?

Daniel Steiner: Das liegt an einem guten, über Jahrzehnte gewachsenen Organisationssystem mit rund 1.700 sehr engagierten Freiwilligen und einem ausgeklügelten Verkehrskonzept.

Können Sie das näher erläutern?

Schauen Sie, in der Schweiz gibt es eine große Bereitschaft, sich für die Gemeinschaft zu engagieren, das zeigt auch unser Vereinswesen und das Milizsystem. Die Menschen vor Ort und die vielen Helfer in Adelboden identifizieren sich mit dem Slalom, das ist ihr Ding. Ohne diese Freiwilligenarbeit wäre ein solcher Anlass gar nicht zu finanzieren. Außerdem unterstützen Armee und Zivilschutz.

Man kann auf sehr viel Erfahrung zurückgreifen...

Das ist so. Den Weltcup gibt es seit 1967, beim nächsten Mal sind es runde 60 Jahre.

Das enge Tal und das kleine Alpendorf sind auch für den Transport der vielen Besucher eine Herausforderung. Wie werden Verkehrsstaus vermieden?

Die Schweizerischen Bundesbahnen SBB und Postauto stocken ihr Angebot stark auf, so dass das eigene Auto eigentlich nicht mehr attraktiv ist. Wer trotzdem mit dem Pkw kommt, wird bereits auf den Autobahnen von digitalen Leitsystemen zu Park-and-Ride-Plätzen geführt. Von dort aus verkehren dann Shuttle-Busse im Minutentakt. Das Zentrum von Adelboden ist für den Durchgangsverkehr so gut wie gesperrt.



Von den notwendigen Materialtransporten, an denen Streck Transport auch beteiligt war, haben wir dabei noch gar nicht gesprochen...

Die sind auch jedes Mal wieder beeindruckend. Ich will nur ein paar Zahlen zur Veranschaulichung nennen. So wurden für die 351 Tonnen schwere Tribüne und Gerüste 19 Lkw gebraucht, 37 Lastwagen für Zeltmaterial einschließlich Bodenplatten, Mobiliar und Geschirr benötigten 11 Lkw, es wurden 25 große und 142 kleine Toilettenanlagen geliefert. Dazu kommen dann noch ein Kran, eine Hebebühne, Zaunmaterial oder Schneefräsen und Schaufeln, so dass sich die fällige LSV auf fast 50.000 Schweizer Franken belief. Da wird ein richtig großes Rad gedreht.

KONTAKT

Pfungen

Daniel Steiner
+41 52 3044 - 111
daniel.steiner@streck.ch

Einzigartig

Als erster überhaupt hat Marco Odermatt zum fünften Mal in Folge den Riesenslalom gewonnen und damit den Heimsieg in Adelboden geholt. Er gewann vor Lucas Braathen aus Brasilien und Leo Anguenot aus Frankreich. Bester Österreicher wurde Raphael Haaser auf dem achten Platz. Fabian Gratz landete als bester Deutscher auf Platz neun.



Aktuell ist von der neuen Halle noch nichts zu sehen – wie die Bilderstrecke der Abrissarbeiten eindrücklich zeigt.



Viel Platz für Neues

Arbeiten für neue Logistikhalle bei Streck in Freiburg kommen voran

Am Streck-Standort Freiburg wurden im März 2026 die Rückbauarbeiten an der bisherigen „Halle 1“ abgeschlossen. Auf derselben Fläche entsteht in den kommenden Jahren ein neues Logistikzentrum, das die wirtschaftliche Weiterentwicklung von Streck Transport mit einem konsequent nachhaltigen Bau- und Energiekonzept verbindet.

Das Projekt wird bewusst als Brownfield-Vorhaben realisiert: Die Bestandsimmobilie wird zurückgebaut, der Neubau erfolgt ohne zusätzliche Flächenversiegelung. Gerade im stark nachgefragten Gewerbegebiet Freiburg ist dies ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

Neben der Flächenschonung verfolgt der Neubau ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept: Die Halle wird über Grundwasser-Wärmepumpen beheizt und gekühlt – vollständig ohne fossile Energieträger. Dach- und Fassaden-Photovoltaikanlagen erzeugen einen Großteil des benötigten Stroms selbst, unter anderem für die stetig wachsende Flotte batterieelektrischer Lkw. Ein Gründach sowie die lokale Regenwasserversickerung tragen zusätzlich zur positiven Beeinflussung des Mikroklimas bei.

Mit einer Höhe von 31 Metern und einer doppeltiefen, kompakten Bauweise wird zudem eine besonders effiziente Nutzung der bestehenden Fläche erreicht. Vollautomatisierte Prozesse sorgen für einen sicheren und leistungsfähigen Betrieb nach den modernsten logistischen Standards.

KONTAKT

Lörrach

Gerald Penner
+49 7621 177 - 217
gerald.penner@streck.de

Freiburg

Fabian Weber
+49 761 1305 - 745
fabian.weber@streck.de

Gemeinsam besser

Hellmann zu Gast bei Streck Transport in Freiburg

Anfang Februar waren einige Kollegen des langjährigen Streck-Partners Hellmann zu einem operativen Arbeitsbesuch bei Streck Transport in Freiburg zu Gast.

Aus den persönlichen Anfängen zwischen Heinz Hellmann und Karl Streck ist im Laufe von mehr als fünf Jahrzehnten eine enge, verlässliche Zusammenarbeit entstanden, die bis heute zu den prägenden Partnerschaften von Streck Transport zählt. Die Zusammenarbeit wird bis heute aktiv gepflegt – nicht zuletzt durch den engen Austausch innerhalb der Kooperation NG.network. Im vergangenen Jahr kam diese besondere Verbindung auch auf familiärer Ebene zum Ausdruck: Bei gegenseitigen Besuchen der Inhaberfamilien in Osnabrück und Freiburg wurde das Jubiläum gemeinsam gewürdigt.

Anfang Februar waren nun sieben Hellmann-Kollegen aus der operativen Ebene bei Streck Transport in Freiburg zu Gast. Dabei stand der fachliche Austausch zu operativen Themen aus dem Nahverkehr, Stückgut und Controlling im Mittelpunkt – offen, praxisnah und auf Augenhöhe.

Der Arbeitsbesuch begann am Nachmittag des 2. Februars mit einer Betriebsbesichtigung. Den Abschluss des ersten Tages bildete ein gemeinsames Abendessen im Streck-Kundenzentrum, das Raum für offene und persönliche Gespräche bot.

Am folgenden Tag, stand der operative Austausch im Mittelpunkt. Ergänzt wurde dieser durch ein gemeinsames Mittagessen sowie vertiefende Gespräche zu Detailthemen rund um den Lagerumschlag.

Am letzten Tag des Besuchs ging es bereits um 4 Uhr los, um der Entladung in die Umschlagshalle beizuwohnen. Anschließend folgten ein gemeinsames Resümee des Besuchs sowie ein Ausblick auf die weitere Zusammenarbeit, bevor die „Hellmänner“ wieder den Heimweg antraten.

KONTAKT

Freiburg

Philipp Löffler
+49 761 1305 - 501
philipp.loeffler@streck.de



Die Kollegen von Hellmann und Streck Transport mitsamt Streck-Geschäftsführer Bernd Schäfer (Mitte) während einer Pause in Freiburg.

Gefahrstofflagerung mit Kompetenz

Qualität und Kundennähe in Lörrach

Streck Transport befördert Gefahrgut – und lagert Gefahrstoffe. Am Standort Lörrach verantwortet Patrizia Tusa als Leiterin der Kontraktlogistik diesen sensiblen Bereich. Im Gespräch erläutert sie, worauf es wirklich ankommt – und warum Fachkompetenz kein Schlagwort, sondern Voraussetzung ist.

Logistiker: Frau Tusa, häufig werden die Begriffe Gefahrgut und Gefahrstoff gleichgesetzt. Wo liegt der Unterschied und was ist das Besondere an der Lagerung von Gefahrstoffen?

Patrizia Tusa: Das wird tatsächlich häufig gleichgesetzt, ist aber nicht dasselbe. Gefahrgut betrifft den Transport, hier greifen die ADR-Vorschriften. Sobald die Ware bei uns im Lager steht, sprechen wir von Gefahrstoffen. Dann gelten andere Anforderungen, zum Beispiel zur Zusammenlagerung, zu zulässigen Mengen oder zum Brandschutz.

Das Besondere an der Gefahrstofflagerung ist, dass es nicht einfach darum geht, Paletten unterzustellen. Jeder Stoff bringt eigene Risiken mit, und diese müssen wir beherrschen. Das beginnt bei der baulichen Ausstattung und setzt sich in der klaren Trennung unverträglicher Stoffe fort, genauso wichtig sind regelmäßige Schulungen und funktionierende Notfallprozesse. Gefahrstoffe verlangen Respekt und Systematik. Genau deshalb verstehen wir ihre Lagerung als verantwortungsvolle Sicherheitsaufgabe, nicht als Standardlogistik.

Wie stellen Sie sicher, dass diese Anforderungen im Alltag zuverlässig eingehalten werden?

Alle Mitarbeitenden, die mit Gefahrstoffen arbeiten, werden regelmäßig geschult – theoretisch und praktisch. Wir prüfen jede Einlagerung im Vorfeld sehr genau und haben feste Abläufe für Wareneingang, Einlagerung und Kontrolle. Darüber hinaus sind wir auf mögliche Havarien vorbereitet. Unser Ziel ist, Risiken frühzeitig zu erkennen und im Ernstfall schnell und strukturiert zu handeln. Qualität zeigt sich gerade in der Routine.

Was muss ein Kunde tun, wenn er Gefahrstoffe bei Ihnen einlagern möchte?

Die Grundlage ist immer das Sicherheitsdatenblatt. Daraus

ergeben sich Einstufung und Lagerklasse. Anschließend prüfen wir, ob die Lagerklassen bei uns genehmigt und welche Mengen zur Einlagerung vorgesehen sind. Abgeklärt werden muss auch, ob es besondere Anforderungen wie Temperaturführung oder räumliche Trennung gibt. Erst wenn alle Parameter geklärt sind, suchen wir mit dem Kunden gemeinsam nach der besten Lösung. Dieser strukturierte Prüfprozess schafft Transparenz und Planungssicherheit.

Welche Lagerklassen werden besonders häufig angefragt?

Toxische und ätzende Stoffe. Hier haben wir aktuell auch Kapazitäten zur Verfügung. Sehr stark nachgefragt ist Lagerklasse 3, also entzündbare Flüssigkeiten. Hier sind die Anforderungen an Brandschutz und technische Ausstattung hoch, entsprechend sind die Kapazitäten am Markt begrenzt. Unser speziell ausgestatteter Bereich ist daher nahezu vollständig ausgelastet. Auch Aerosole werden regelmäßig angefragt. Bestimmte Stoffgruppen haben wir bewusst nicht im Portfolio, etwa explosive oder stark oxidierende Stoffe. Ebenso lagern wir keine Lithium-Ionen-Batterien. Unser Anspruch ist es, nur das anzubieten, was wir technisch und organisatorisch vollständig beherrschen.

Gibt es auch weniger kritische Stoffe?

Ja, es gibt Lagerklassen mit geringeren Einschränkungen. Dennoch gilt für uns, dass auch weniger kritische Gefahrstoffe klaren Regelungen unterliegen. Entscheidend sind immer die konkrete Einstufung und die Menge. Wir behandeln jede Stoffgruppe mit derselben Sorgfalt, unabhängig davon, ob sie als „kritisch“ wahrgenommen wird oder nicht.

Was zeichnet den Standort Lörrach sonst noch aus?

Unsere Lage im Dreiländereck ist ein klarer Vorteil, sowohl im Transport als speziell auch in der Lagerung. Wir betreuen zahlreiche Kunden aus der Schweiz, aus der gesamten Region, aber auch bundesweit. Gerade bei bestimmten Lagerklassen sind geeignete Kapazitäten am Markt knapp. In solchen Fällen profitieren Unternehmen von unserer Spezialisierung und Qualität. Das Zollfreilager, das wir ebenfalls an unserem Standort haben, bietet Flexibilität bei Waren, die aus der Schweiz kommen und in der EU ihren Bestimmungsort finden.



Lagern bei Streck Transport in Lörrach

Am Standort Lörrach stehen für Gefahrstoffe insgesamt rund 4.100 Stellplätze im Regallager oder als Bodenplätze zur Verfügung. Zusätzlich gibt es weitere 8.100 Stellplätze für Nicht-Gefahrstoffe. Eine temperaturgeführte Lagerung zwischen 2 Grad und 8 Grad ist ebenfalls möglich.

KONTAKT

Lörrach
Patrizia Tusa
+49 7621 177 - 507
patrizia.tusa@streck.de

Congratulazioni Italsempione! Gute Partnerschaft – seit über 30 Jahren

Streck Transport Schweiz und das italienische Logistikunternehmen Italsempione sind seit über 30 Jahren Partner. Bei einem Besuch in Möhlin wurden die sehr guten, freundschaftlichen Geschäftsbeziehungen bekräftigt.

„Wir arbeiten seit 1993 mit Italsempione zusammen und ich bin überzeugt, dass dieses Unternehmen eine der am besten familiengeführten Expeditionen in Italien ist“, sagt der Geschäftsbereichsleiter in Möhlin, Stephen Kraus. „Mit unserer Partnerschaft können wir unseren Kunden eine Topqualität und Laufzeit für Sendungen von und nach Italien anbieten.“ Bei einem Treffen im Herbst haben sich die Partner nicht nur über geschäftliche Anliegen ausgetauscht, sondern auch gefeiert.

Das italienische Unternehmen hatte im vergangenen Jahr sein 70-jähriges Bestehen und ist kein bisschen müde. Im Gegenteil. Derzeit werden Millionenbeträge in den Unternehmenssitz Vittuone in der Lombardei bei Mailand investiert. „Es wird dort quasi ein komplett neuer Standort mit einem neuen Lager gebaut“, berichtet Stephen Kraus. Damit werde auch ein guter Grundstein für das künftige Wachstum gelegt.

Italsempione wurde 1955 gegründet und ist seitdem kontinuierlich gewachsen. Nachdem zunächst Lebensmittel befördert wurden, hat sich das Unternehmen in den 1970er Jahren auf Sammelguttransporte in Europa spezialisiert. In den 1990er Jahren kamen Luft- und Seefrachtaktivitäten dazu, und längst verfügt Italsempione über ein großes, weltumspannendes Netzwerk.

KONTAKT

Möhlin

Stephen Kraus
+41 61 8551 - 247
stephen.kraus@streck.ch

www.italsempione.it/



Bei einem Partnermeeting in Möhlin wurde den italienischen Kollegen im November einen Glasquader mit Gravur überreicht. (von links nach rechts: Manuel Pauer, Andreas Wirth, Serge Fischer, Simone Sciamà, Sven Treude, Paolo Ongaro, Stephen Kraus)

Kundenevents bei Streck Transport Wissen teilen. Austausch fördern. Praxis erleben.

Die Anforderungen in der Transport- und Logistikbranche entwickeln sich stetig weiter – umso wichtiger ist es, fachlich auf dem neuesten Stand zu bleiben und voneinander zu lernen. Mit unseren Kundenveranstaltungen schaffen wir bei Streck Transport eine Plattform für Information, Austausch und praxisnahe Einblicke in relevante Themen rund um Transport, Sicherheit und internationale Handelsprozesse.

Unsere Veranstaltungen richten sich an alle, die sich für aktuelle Fragestellungen aus der Logistikpraxis interessieren und Wert auf fundiertes Wissen sowie den persönlichen Dialog legen. Auch 2026 laden wir daher wieder zu zwei spannenden Veranstaltungen ein, bei denen Fachwissen, Praxisnähe und Networking im Mittelpunkt stehen.

Ladungssicherung

Den Auftakt macht am 18. Juni 2026 eine Veranstaltung zum Thema Ladungssicherung. Eine fachgerechte Sicherung von Transportgütern ist nicht nur gesetzlich vorgeschrieben, sondern entscheidend für die Sicherheit von Mensch, Ware und Fahrzeug. Im Rahmen der Veranstaltung geben wir einen Überblick über rechtliche Grundlagen, typische Fehlerquellen sowie praxisnahe Lösungsansätze für den sicheren Transportalltag.

Incoterms

Im Herbst 2026 widmen wir uns dem Thema Incoterms. Diese international anerkannten Lieferbedingungen spielen eine zentrale Rolle im nationalen und internationalen Handel und sind häufig Ursache für Missverständnisse hinsichtlich Kosten, Risiken und Verantwortlichkeiten. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Incoterms verständlich zu erläutern, ihre praktische Anwendung aufzuzeigen und typische Stolperfallen zu vermeiden.

Interessiert?

Schreiben Sie uns einfach eine Mail an ingrid.lorenz@streck.de, wir lassen Ihnen dann gerne rechtzeitig weitere Informationen zu Inhalten, Ablauf und Anmeldung zukommen.

KONTAKT

Freiburg

Ingrid Lorenz
+49 761 1305 - 232
ingrid.lorenz@streck.de



Schneller fertig

Streck Transport bietet verkürzte Ausbildung an

Streck Transport in Deutschland bietet bei einem entsprechenden Notendurchschnitt seinen Auszubildenden einen früheren Start in ein reguläres, festes Anstellungsverhältnis an. Der Logisticker stellt die drei „Verkürzer“ dieses Jahres vor: Irina Lutz, Cedric Panoscha und Tim Schill.

Es gibt bei Streck Transport die Möglichkeit, die Azubi-Zeit um ein halbes Jahr zu verkürzen. Voraussetzung dafür ist, dass mögliche Kandidatinnen und Kandidaten am Ende des zweiten Ausbildungsjahres einen Notendurchschnitt von 2,5 oder besser haben, sagt Isabell Heinrich, die zuständige Personalreferentin. Die Übernahme der drei Verkürzer durch das Unternehmen habe bereits vor einigen Monaten festgestanden.

„Wir wurden von Frau Heinrich darauf angesprochen, ob uns eine Verkürzung interessieren könnte“, sagt Irina Lutz. „Voraussetzung ist, dass man sich den Unterrichtsstoff von sechs Monaten nicht absolvierter Berufsschule selbst beibringt“, erläutert sie. Das konnte die drei nicht abschrecken, und der Betrieb hat sie bei der Industrie- und Handelskammer zur vorgezogenen Prüfung angemeldet. Dort wurde im November und Januar der Stoff der gesamten dreijährigen Ausbildung abgefragt, und alle haben bestanden.

Was hat die drei zu ihrem Extra-Einsatz veranlasst? Ein wichtiger Grund war, dass alle drei so die Gelegenheit hatten, ihren Wunschjob zu bekommen. „Und ein halbes Jahr früher deutlich mehr Geld zu verdienen, war sicher auch ein guter Ansporn“, sagt Tim Schill. Da seien die Vorbereitungen und die zusätzliche Arbeit für die Prüfung nicht mehr so ins Gewicht gefallen. Mehr Gehalt war auch für Irina Lutz und Cedric Panoscha ein wichtiger Faktor. „Ich verdiene jetzt mehr als das Doppelte im Vergleich zum Ausbildungslohn“, betont Panoscha. „Dafür kann man sich schon ein paar Stunden zu Hause an den Schreibtisch setzen.“

Irina Lutz (20) hatte nach zwei Jahren Berufskolleg bereits die Fachhochschulreife erworben, als sie über eine Berufsmesse zu Streck Transport gefunden hat. „Ich wurde hier sehr gut aufgenommen und habe mich wohlgefühlt“, sagt sie. „Und dann wurde in der Abteilung Disposition Nahverkehr, in der ich gerne arbeiten wollte, eine Stelle frei.“ Sie hat den Job seit Ende Januar. Und das sei einfach super.

Cedric Panoscha (21) hat direkt nach dem Abitur 2023 bei Streck Transport eine Ausbildung begonnen. „Ich war bei diesem Schritt ein wenig erblich vorbelastet, denn mein Vater hatte Erfahrung als Kraftfahrer bei einer Spedition“, sagt er. Nach der abgeschlossenen Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung hat er jetzt seinen Wunschjob im Kundenservice, an der Schnittstelle zwischen Kunden und Zustellpartnern.

Tim Schill (25) hat nach dem Abitur und fünf Semestern Dolmetscherstudium eine klare Alltagsstruktur vermisst. Sein Wunsch, einen neuen Weg einzuschlagen, führte ihn über eine Empfehlung bei einem Familienfest direkt zu Streck Transport. Für ihn war bereits nach dem 1. Lehrjahr klar, dass er in der Abteilung EU-Abfertigung arbeiten wollte. „Hier kann ich auch meine Sprachkenntnisse anwenden“, sagt er. Außerdem komme ihm der Schichtbetrieb bei seiner persönlichen Terminplanung entgegen.

KONTAKT

Freiburg

Isabell Heinrich
+49 761 1305 - 243
isabell.heinrich@streck.de

Cornelia Weismann
+49 761 1305 - 246
cornelia.weismann@streck.de

Irina Lutz und Tim Schill mit Personalreferentin Isabell Heinrich (Mitte), Cedric Panoscha war beim Fototermin leider verhindert.



Sich besser verstehen

Sprachen lernen bei Streck Transport in der Schweiz

Die Sprache des Geschäftspartners zu verstehen, kann im Berufsalltag sehr hilfreich sein. Streck Transport bietet auch seinen Mitarbeitenden in der Schweiz kostenlose Kurse an.

„Jede neu erlernte Sprache öffnet eine neue Sichtweise auf das Land oder die Region, in der sie gesprochen wird“, sagt die Leiterin des Französischkurses in Möhlin, Astrid Deville. „Man lernt die Kultur über die Sprache besser kennen, und das bedeutet auch, dass man die Kunden dort besser verstehen und schneller auf ihre Bedürfnisse eingehen kann.“ Zurzeit polieren zwei Mitarbeiter in Möhlin einmal pro Woche ihr Französisch auf, zwei Mitarbeiter aus der Niederlassung Aclens im überwiegend französischsprachigen Kanton Waadt vertiefen ihre Deutschkenntnisse.

Michael Schleuniger möchte sich besser mit den Kunden in der französischsprachigen Schweiz verständigen können.

„Gerade bei Problemen zu Auslieferungen ist das vorteilhaft“, sagt er. Aber er will auch gern mit den Kollegen in Aclens in deren Muttersprache kommunizieren. „Ich bin überzeugt, dass uns das im Hause Streck näher zusammen bringt“, betont er. Die gleichen Motive hat Patrick Wiepcke. Er fügt hinzu: „Bei meiner Arbeit im Bereich Internationale Landverkehre kann ich Französisch im Kontakt mit Kunden aus Frankreich, Belgien und der französischen Schweiz gut gebrauchen.“

Die beiden sind sehr zufrieden mit ihrem Französischkurs, Philippe Tettamanti und Laurence Gerspach aus Aclens hingegen unterstreichen, wie wichtig ihr Deutschkurs für sie ist. „Gerade, was Fachbegriffe oder Diskussionen bei Sitzungen angeht, spreche ich jetzt wieder routinierter und kann betriebliche Anliegen besser vertreten“, erläutert Tettamanti. „Dank des Unterrichts komme ich in Gesprächen mit deutschsprachigen Kollegen und Kunden jetzt viel besser zurecht“, sagt Gerspach.



Michael Schleuniger, Patrick Wiepcke und Kursleiterin Astrid Deville beim Französischunterricht via Teams-Call

Weltweite Kommunikation

In der Schweiz mit ihren Landessprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch können aber auch Englischkenntnisse sehr hilfreich sein. Das bestätigt Angela Barrer aus der Abteilung Import Abfertigung: „Wenn ich Lieferungen fürs Tessin avisieren, passiert das oft in Englisch“, sagt sie. Und generell ist das Speditionsgeschäft natürlich international, so wird im Bereich Luft- und Seefracht täglich mit Partnern und Agenten weltweit kommuniziert. Seit Mai 2025 gibt es daher bei Streck Schweiz nach einem Einstufungstest drei Englischkurse mit insgesamt zehn Teilnehmern und Teilnehmerinnen auf unterschiedlichen Niveaus.

Persönlicher Einsatz ist dabei gefragt, denn die eineinhalb Stunden pro Woche können nicht während der Arbeitszeit stattfinden, und Hausaufgaben gibt es außerdem. Davon



Philippe Tettamanti

lassen sich Daniela Eichenberger und Astrid Luber als Import-Zolldeklarantinnen nicht abhalten. Sie haben auch mit Kunden aus Italien oder osteuropäischen Ländern zu tun, da ist Englisch die Sprache der Wahl, betonen sie. „Wir profitieren vom Kurs aber nicht nur für den Kundenkontakt, sondern ganz allgemein in unserer beruflichen Entwicklung“, zeigen sie sich überzeugt.

KONTAKT

Möhlin
Antina Endres
+ 41 61 8551 - 406
antina.endres@streck.ch

Sprachlehrerin Astrid Deville

„Eine Sprache zu lernen heißt, regelmäßig Zeit zu investieren. Dazu muss man bereit sein, aber man wird schnell feststellen, dass es Spaß macht, sich immer besser mitteilen zu können. Es geht nicht darum, perfekt zu sprechen. Allein der Versuch, seinem Gegenüber sprachlich entgegenzukommen, ist ein schönes Zeichen der Wertschätzung. Wir alle freuen uns, wenn wir in unserer Muttersprache angesprochen werden.“

Streck Transport wünscht einen schönen Frühling!

*„Alles freuet sich und hoffet,
Wenn der Frühling sich erneut.“*

(Friedrich Schiller)



Impressum

» Herausgeber

Streck Transportges. mbH
Brombacher Str. 61
D-79539 Lörrach
Tel.: +49 7621 177 - 0
E-Mail: loerrach@streck.de

» Geschäftsführung:

Bernd Schäfer (Vorsitzender),
Ralph Diringer, Gerald Penner

» Beiratsvorsitzender:

Dr. h.c. Klaus Endress

» Handelsregister:

AG Freiburg HRB 410317
UST-ID: DE 142 398 169

Streck Transport AG

Industriestrasse 30
CH-4313 Möhlin

Tel.: +41 61 85 51 - 111

E-Mail: moehlin@streck.ch

» Geschäftsleitung:

Bernd Schäfer (Vorsitzender),
Andreas Wirth

» Präsident des Verwaltungsrates:

Dr. h.c. Klaus Endress

» Handelsregister:

Kanton Aargau
UID: CHE-109.622.160

Freiburg

+49 761 1305 - 0

freiburg@streck.de

www.streck-transport.de

» Grafik und Layout:

tp werbeagentur

» Druck

Burger Druck GmbH

» Fotos

Streck Transport-Gruppe

Matratzen Concord GmbH

S. 20-21 – Anja Zurgbrügg, Manuel Lopez

stock.adobe.com: S. 04 – niemannfrank,

S. 06 – Ines Porada, S. 08 – vegefox.com,

S. 09 – Achim Banck, S. 12 – monticellllo

unsplash.com: S. 07 – yasin hemmati,

S. 32 – Yoksel Zok